

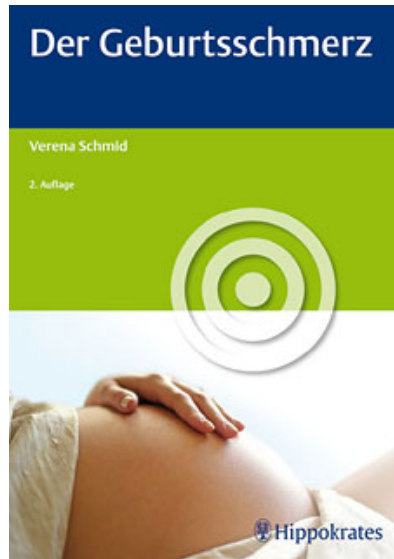
# Verena Schmid Der Geburtsschmerz

Reading excerpt

[Der Geburtsschmerz](#)

of [Verena Schmid](#)

Publisher: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.narayana-verlag.com/b12341>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.com](mailto:info@narayana-verlag.com)  
<http://www.narayana-verlag.com>



## Die spezifische Bedeutung von Schmerz im natürlichen Geburtsverlauf

### Der Schmerz als Hormonauslöser

Der Geburtsschmerz ist notwendig, um eine ausreichende Produktion von **Oxytocin** zu gewährleisten, die für die aktive Wehentätigkeit unabdingbar ist. Aus diesem Grund werden auch zu Beginn der Wehentätigkeit (Latenzphase) noch keine pharmakologischen Schmerzmittel verabreicht, da diese die Wehen unwillkürlich blockieren würden.

Bei **Geburtsbeginn** wird Oxytocin aufgrund der placentaren und mütterlichen Hormonveränderungen sowie aufgrund des aktiven Drucks des kindlichen Kopfes auf den Muttermund ausgeschüttet. Noch unregelmäßige und störanfällige Anfangswehen sind die Folge dieser ersten Stufe des Oxytocins.

Um in die **aktive Phase der Geburt** überzugehen, die durch regelmäßige, muttermundswirksame Wehen gekennzeichnet ist, braucht es einen weiteren rhythmischen Reiz, damit eine stetige und zunehmende Produktion von Oxytocin angeregt wird. **Dieser Reiz ist der intermittierende Schmerz.**

Die **Wehe** versetzt die Frau in eine akute Stresssituation, auf die der Körper mit einer kurzfristig hohen Ausschüttung von Stresshormonen (Katecholamine) reagiert. Da diese Ausschüttung beim natürlichen Geburtsverlauf nicht dauerhaft hoch ist, sondern stoßweise erfolgt, provoziert sie – als paradoxe Reaktion – eine **erhöhte Oxytocin-Produktion** und gleichzeitig die **Bildung von Endorphinen**. Aus den Zellen werden Energie und Fettsäuren freigesetzt, die Vorstufen des Prostaglandins sind. So wird die Wehentätigkeit schrittweise gesteigert und gleichzeitig die Schmerztoleranz erhöht.

Wenn die **Katecholamine** dagegen **pausenlos ausgeschüttet** werden, z. B. bei chronischem Stress oder durch einen Wehentropf, wird die körpereigene Produktion von Oxytocin gehemmt. Dadurch verzögert sich die Geburt bzw. die Latenzphase dauert länger, ohne in die aktive Geburtsarbeit überzugehen.

Bei vielen Geburtsverläufen, die bei 3 cm Muttermundseröffnung ins Stocken geraten, beobachten wir, dass die Frau sich in einer **pausenlosen Anspannung** befindet und gleichzeitig Symptome eines überstimulierten Sympathikus zeigt.

Das parasympathische System zu stimulieren und damit der Frau zu helfen, in ihren eigenen Rhythmus zu finden, ist in dieser Situation entscheidend.

Für die Arbeit der Hebamme bedeutet das, dass den **Wehenpausen** große Bedeutung zugemessen werden sollte. Durch eine vollständige Entspannung zwischen den Wehen kann sich wieder eine Situation tiefer Ruhe, frei von Stress und Angst einstellen. Durch diese Stimulation des parasympathischen Systems wird dem Körper der Frau die Möglichkeit gegeben, bei der nächsten Wehe erneut stoßweise Katecholamine auszuschütten und damit auch wieder Oxytocin zu produzieren.

**Tipp** Wenn also chronischer Stress/Anspannung herrscht, ist es notwendig, die Wehen zuerst zu bremsen, in dem der Parasympathikus stimuliert wird. Erst wenn ein Zustand tiefer Entspannung hergestellt ist, können die Wehen wieder spontan mit ihrem physiologischen Rhythmus einsetzen.

Ein gutes Hilfsmittel ist hierbei die Polaritätsbehandlung (s. S. 89), sowie alle Massagen und Entspannungstechniken, Singen, Visualisierungen usw.



Verena Schmid

[Der Geburtsschmerz](#)

Bedeutung und natürliche Methoden der  
Schmerzlinderung

120 pages, pb  
publication 2012



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life  
[www.narayana-verlag.com](http://www.narayana-verlag.com)